

Lachmann, Hedwig: O wie die Jahre lasten auf den Toten! (1891)

- 1 O wie die Jahre lasten auf den Toten!
- 2 Die ungeheure Grabesdunkelheit
- 3 Um ihre Häupter tausendfach verdichtet,
- 4 Die Erde über ihnen aufgeschichtet
- 5 Und alles Erz und Stein darauf errichtet,
- 6 Wiegt nicht so schwer auf ihnen wie die Zeit.

- 7 Zuerst vom Reich des Lebens abgeschnitten,
- 8 Sind sie in unsern Kreis noch eingebannt.
- 9 Sie schweben schattenhaft vor unsern Sinnen
- 10 Und haben teil an all unserm Beginnen
- 11 Und halten uns bei Tag und Nacht tief innen
- 12 Mit ungebrochener Wesenskraft umspannt.

- 13 Allmählich aber bricht in sich zusammen
- 14 Das lebensgleiche Trugbild ihrer Macht.
- 15 Auf ihren Gräbern welken und verbleichen
- 16 Die Liebesgaben und die Namenszeichen,
- 17 Und aus dem Sinn der Lebenden entweichen
- 18 Die Schatten immer tiefer in die Nacht.

- 19 Weitab verflattern frühere Geschicke,
- 20 Erkennbar kaum dem Blick und abgeschwächt:
- 21 Von Vater, Mutter nennst du so die Namen,
- 22 Wie du von Ahnen sprichst, die vor dir kamen,
- 23 Und später Enkelspross aus deinem Samen
- 24 Ist dir ein fremdgeartetes Geschlecht.

- 25 Die Nachgeborenen eilen von den Stätten,
- 26 Wo sich versammelt ihrer Väter Staub.
- 27 Sie ziehen ihres Wegs dahin und ahnen
- 28 Nicht, was sie treibt die selbstgewählten Bahnen
- 29 Und sind in ihrem Innersten den Manen

- 30 Urväterlichen Blutes kalt und taub.
- 31 O wie die Jahre lasten auf den Toten!
- 32 Die ungeheure Grabesdunkelheit
- 33 Um ihre Häupter tausendfach verdichtet,
- 34 Die Erde über ihnen aufgeschichtet
- 35 Und alles Erz und Stein darauf errichtet,
- 36 Wiegt nicht so schwer auf ihnen wie die Zeit.

(Textopus: O wie die Jahre lasten auf den Toten!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4241>